

Z. N. 138066

München  
Wallertstr. 58<sup>IV</sup>

Lieber Kraus,

28/IX 06.

Sie werden sich schon über meine Schweig-  
samkeit gewundert haben. Ich wollte auch mit einem  
Brief solange warten, bis ich irgend etwas Positives  
über mich mitteilen könnte. Aber, wie es scheint,  
scheint die Situation der Situationslosigkeit etwas sich  
zu wenden. Mindestens sehe ich mich vorläufig einer  
Prosa- und einlösen der gegenseitigen. Die „Franken“ und  
die „Musik“ - zwei Publikationsorgane auf dem  
Hause ich in dieser verdienstlosen Zeit stark geschwächt  
habe, haben das Zülfliche gesagt, und für die „Juchel-  
“ habe ich auch schon den Anfang der gemeinsamen Manu-  
skriptverstandes nicht gefunden. Bestenfalls schrieb ich  
einen Programm - bis jetzt ungelesen. Das Schwere Partij  
vom Epilotheten hat auch von der Zeit, das ich

für eine wunderliche Arbeit von, um zu zeigen, hätte  
beschrieben und ich habe ihn jetzt verkauft. Die 100  
Kronen Rest von Pinner's Leben sich noch nicht gemeldet,  
Dah, das Cabinet hier hat keine Verwendung für  
mich und in Singly's Zimmer sollte einmal noch  
so viel Vorlauf heraus mit dem Bemerkung, daß jetzt  
erst aufgearbeitet werden muß, was von uns aller  
abgehandelt ist, die ich auch nur auf Anweisung wichtiger  
Beiträge rechnen kann. So stehen die Dinge. Mein  
Freund - der einzige Trost in all der Schwärze -  
und ich sammeln uns täglich Markweise durch  
und wappnen uns gegen Anwürfe von Feindern  
- es sind 3 Ankündigungen von Scherzungen wegen  
Zehnpallerei eingelaufen - mit Phosphorsteinen.  
Dies ist das was ich über mich berichten kann. Dem  
Brief schreibe ich aber vor allem, um mich zu er-





Kundgen, was Hanses Bemerkung auf der Postkarte,  
die ich aus dem Löwenbräu erhielt, bedeutet, Sie und  
es würden noch Neujahr nach Berlin übersiedeln.  
Welcher Neujahr ist damit gemeint? - Lieber K.K.,  
was ich Ihnen einen freundschaftlichen Rat geben darf  
überlegen Sie sich die Sache noch oder gründlich, falls  
falls, wenn Sie beabsichtigen, in Berlin die Festschrift  
oder etwas Ähnliches wieder herauszugeben. Ich denke  
Berlin gut zu kennen und prophesie Ihnen da nicht  
gutes. Ich habe folgende Punkte: 1.) Ihre publi-  
zistische Tätigkeit wird das ~~aktuelle~~ aktuelle literarische  
Kaufmännische Publikum, von dem der Platz doch leben  
soll, ebenso wenig erkennen wie in Wien. Der Platz  
wird einfach als Konkurrenzorgan zum 'Roland v.  
Berlin' und ähnlichen Scheißproben angesehen  
werden. 2.) Eine Macht, wie Sie in Wien sind, können

Sie als Republikaner in Berlin niemals werden.  
Der Antikorrumpionsroman ist dort durch die Welt am  
Montag und verwandten Druck dort Kompromittiert,  
dass er einfach nicht mehr geht. 3) Sie umfassen  
den Feder erheblich abkumpfen lassen. Ein Aufsatz  
wie der über die Reichs richte Ihre unvergessliche Aus-  
wägung und hier wie über die Richter in Rom,  
hoben Preysers mindestens 6 Monate Gefangnis zu Folge  
einzelnen Schriftsteller werden in Berlin nicht toleriert.  
Das Auswägungs-Bedenken gilt auch für Haus-

Also: Irken Sie den Gedanken in Ihrem Hirn kommen  
wie den letzten 5 Gulden-Lappen. — Sonst für heute.  
Bitte bestellen Sie dem Litz, dass ich mich vor Freude  
über eine glanzvollen Examenabschluss (die Nothel  
berühmt mir) in Alkohol ersäufen würde, was ich nicht  
konnte thun, und teilen Sie mir mit, ob es mit, wie  
lange Jagstbruder in München bleibt und wo ich, bei  
Aufbruch. Gott helfe Ihnen allen. Ich komme ~~den~~ Ihnen am  
nächsten unter als großen Stimpfer Kerle. Viele Grüße  
allen, besonders die Kleinen von Ihnen allen P. M.